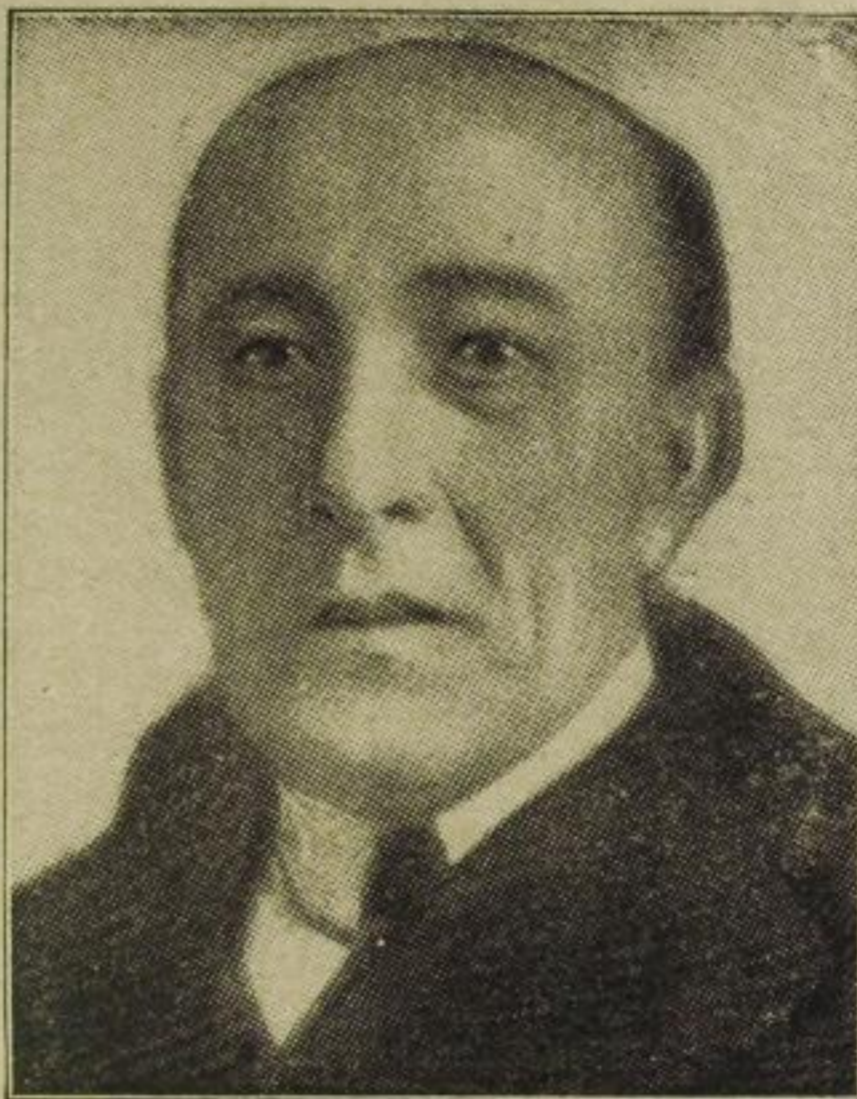


bis zum Attentat als friedliche Bürger leben konnten, ferner die Pässe herzustellen, die Flucht vorzubereiten und schließlich die übriggebliebenen Bomben unschädlich zu machen.

Zum erstenmal sollte die neu organisierte Kampfgruppe ihre Fähigkeit an dem Mann erweisen, der Rußland als wirklicher Diktator regierte. Die unbegrenzteste und unkontrollierbarste Macht, die Nikolaus II. jemals einem Mann in die Hand gegeben hatte, konzentrierte sich in dem Innenminister Plehwe. Dieser Mann war ein Raubtier in Menschengestalt. Im Jahre 1901 veranstaltete und organisierte er die grauenhaften Progrome in Kischinew, bei denen mehr als 100 Tote und 300 Schwerverletzte gezählt wurden. Asew hatte in Erfahrung gebracht, daß der Innenminister im Gebäude Fontanka 16 wohnte, von dem er täglich zum Zaren zum Vortrag fuhr. Die Revolutionäre stellten nun genau die Marschroute und das



### *Der Terrorist Sawinkow,*

*der hervorragendste Mitarbeiter Asews*

äußere Bild des Wagens, in dem der Minister fuhr, fest. Als am 15. Juni, früh um  $\frac{1}{2}$  10 Uhr, der Wagen das Gebäude verließ, gab der dort postierte Attentäter das Zeichen, indem er den Hut abnahm. Sofort machten sich die über die ganze Straße verteilten Bombenwerfer bereit. In rasendem Tempo sauste der Wagen des Ministers den Ismailow Prospekt herunter. Als er die Höhe des zweiten Bombenwerfers erreicht hatte, nahm dieser einen Anlauf und schleuderte das 12 Pfund schwere Geschöß in den Wagen hinein. Eine furchtbare Detonation erfolgte. Alle Fenster im ganzen Viertel zersplitterten. Eine Säule von schwarzem, grau-gelbem Rauch, untermischt mit Wagenteilen, Pflastersplittern und Steinen stieg bis zur 5. Etage der Häuser. Die durch den Knall völlig überraschten Passanten und Polizisten standen mehrere Sekunden wie gelähmt. Eine riesige Blutlache, die mit Fleischklumpen untermischt war, bezeichnete die Stelle, an der Plehwe gestorben war. Seine völlig zerstückelte Leiche war weit weg geschleudert worden. In der Ferne galoppierten die Pferde mit den Vorderrädern davon.

Der Attentäter, der in der Uniform eines Eisenbahners sich unauffällig unter den Passanten bewegt hatte, wurde in schwer verwundetem Zustande festgenommen. Er wurde ins Krankenhaus geschafft, durch eine Operation am Leben erhalten und später zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Der Nachhall des Attentates war enorm! Ein furchtbarer Schlag war auf den Zarismus niedergesaut. Das Riesenreich schien in seinen Grundfesten zu erbeben. Eine Million Unterdrückter, Gequälter, Verzweifelter horchten auf und begannen zu hoffen. Der hemmungsloseste Henkerknecht des Zarismus, der Mann, der seine Karriere mit dem Blute der Verzweifelten und Gemarterten zusammengeleimt hatte, war verschwunden. Die Kampfgruppe bekam riesigen Zulauf. Geldspenden von teilweise mehr als 10000 Rubeln trafen bei der Zentrale in Genf ein, und der Mann, der das gefährliche Werk durch sein Organisationstalent möglich gemacht und durch seine Kühnheit vollbracht hatte, hieß Asew.

Am 4. Februar 1905 fand das nächste große Attentat statt. Großfürst Sergius, der Onkel des Zaren, war seit Plehwes Tod der eigentliche Beherrscher Rußlands